



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Bürgerinfo 2019/20

**Das bayerische Programm
des Europäischen Fonds für
regionale Entwicklung**





Europäische Union

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Diese Broschüre wurde mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„Hand in Hand“ gehen Bayern und Europa mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Rund 495 Mio. Euro EFRE-Mittel stehen Bayern von 2014 – 2020 zur Verfügung. Mit diesen Mitteln stoßen wir Investitionen von etwa 1,4 Mrd. Euro in Innovation, in die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) oder in den Klimaschutz an.

Die vorliegende Ausgabe 2019/2020 der jährlichen Bürgerinfo-Broschüre zeigt Ihnen den aktuellen Stand der Programmumsetzung und erläutert anhand von Beispielen, welche Projekte mit Hilfe der EFRE-Mittel in Bayern realisiert werden.

Gleichzeitig beschäftigt uns auch die Zukunft der EU-Förderung in der Zeit nach 2020. Wir hoffen auf baldige Planungssicherheit und wollen weiter erfolgreich in Bayern investieren. Die EU-Regionalförderung ist einzigartig, sie ermöglicht Zukunftsinvestitionen in ganz Europa und ist zugleich gelebte Solidarität mit strukturschwächeren Regionen. Sie ist daher ein unverzichtbarer Bestandteil des gemeinsamen europäischen Engagements für die Menschen vor Ort.



Hubert Aiwanger

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung
und Energie



Roland Weigert

Staatssekretär im Bayerischen
Staatsministerium für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie

Eines der wichtigsten Ziele der Europäischen Union (EU) ist es, den Zusammenhalt innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten zu stärken. Die europäische Strukturpolitik setzt sich dafür ein, dieses Ziel zu erreichen.

Was ist die europäische Strukturpolitik?

- Sie ist in den europäischen Verträgen verankert und ergänzt die Schaffung des Binnenmarktes. Alle Regionen der EU sollen von ihm profitieren und sich für die Zukunft rüsten können.
- Dafür stellt die EU den Mitgliedstaaten mit ihren Regionen Geld zur Verfügung: die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF). Sie sind das zentrale Investitionsinstrument der EU.
- Für die ESIF steht von 2014–2020 rund ein Drittel der EU-Haushaltsmittel zur Verfügung. Das Geld fließt insbesondere in wirtschaftlich schwächere Regionen.
- Einer dieser Fonds ist der EFRE, der Europäische Fonds für regionale Entwicklung.

Der EFRE unterstützt in Bayern beispielsweise Kommunen bei der Gestaltung des öffentlichen Lebensraums, Unternehmensinvestitionen in strukturschwachen Gebieten, Forschungsinfrastruktur oder auch Energieeffizienzmaßnahmen. Damit orientiert er sich wie die gesamte EU-Strukturpolitik an den Zielen der Strategie „Europa 2020“.

Was ist die Strategie „Europa 2020“?

Alle Politikfelder der EU folgen der Strategie „Europa 2020“. In dieser Strategie hat die EU ihre Ziele bis 2020 festgelegt. Für den EFRE sind insbesondere folgende Ziele von Bedeutung:

- 3 % des Bruttoinlandsproduktes eines jeden Mitgliedstaates sollen für Forschung und Entwicklung verwendet werden.
- 75 % der Menschen zwischen 20 und 64 Jahren sollen in Arbeit stehen.
- Die Treibhausgasemissionen sollen gegenüber 1990 um 20 % reduziert werden.
- Der Anteil erneuerbarer Energien soll auf 20 % erhöht und die Energieeffizienz soll um 20 % gesteigert werden.

EFRE in Bayern – Unsere Förderschwerpunkte

Der Freistaat Bayern erhält für die regionale Strukturpolitik bis zum Jahr 2020 rund 495 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Wie diese Fördermittel genau eingesetzt werden, wird im sogenannten Operationellen Programm geregelt.

Im bayerischen Operationellen Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ ist festgelegt, dass die Fördermittel in diesen fünf Bereichen investiert werden:

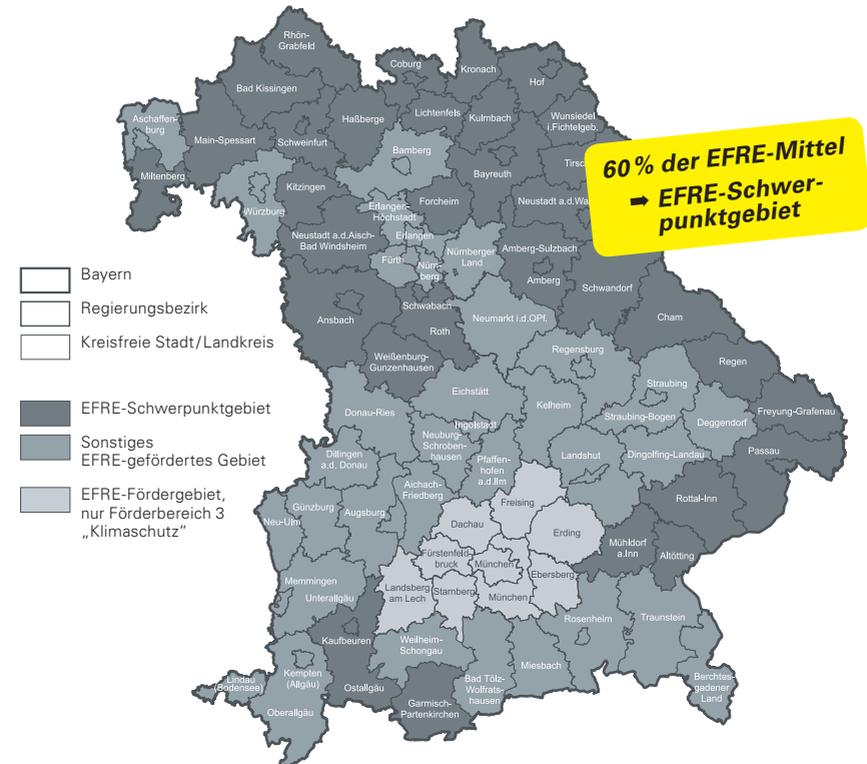
1. Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
2. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
3. Klimaschutz
4. Hochwasserschutz
5. Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume

Um den sozialen und regionalräumlichen Zusammenhalt zu stärken, hat sich der Freistaat verpflichtet, 60 % der Fördermittel in strukturschwächeren Regionen Bayerns einzusetzen.

Die strukturschwächeren Regionen wurden anhand der Kriterien Bevölkerungsentwicklung, Arbeitsmarktsituation und Pro-Kopf-Einkommen identifiziert. Dabei handelt es sich insbesondere um die Landkreise in der Grenzregion zur Tschechischen Republik, aber auch um Landkreise und kreisfreie Städte im Süden und Westen Bayerns.

Die Karte rechts zeigt diese regionale Schwerpunktsetzung.

EFRE-Fördergebiet



Weitere Ziele des Programms

Über alle Förderbereiche hinweg, die den inhaltlichen Rahmen für die Projekte setzen, verfolgt der EFRE folgende weitere Ziele:

Querschnittsziel Nachhaltigkeit und Umwelt

Für jedes Projekt wird vor der Bewilligung eine individuelle Bewertung der Umweltauswirkungen vorgenommen. Dabei werden u. a. die Folgen des jeweiligen Projekts in Bezug auf Flächenverbrauch, Energieeffizienz, Verkehrsbelastung, Ressourcenverbrauch und biologische Vielfalt beurteilt. Bei einer insgesamt negativen Bewertung ist keine EFRE-Förderung möglich.

Querschnittsziel Gleichstellung und Anti-Diskriminierung

Gleichermaßen wird jedes Projekt hinsichtlich seiner Auswirkung auf die Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung untersucht. Bereits bei einer negativen Bewertung hinsichtlich einer Zielstellung wird das Projekt nicht mit EU-Mitteln gefördert.

Beitrag zu makroregionalen Strategien

Makroregionale Strategien zielen auf die intensivere Zusammenarbeit größerer staatenübergreifender Teilräume, sogenannter europäischer Makroregionen, u. a. bei Fragen der Innovation, der Mobilität und des Umweltschutzes. Bayern ist an den Strategien für den Donau- und Alpenraum beteiligt. Zur Unterstützung dieser Strategien ist in den Projektauswahlkriterien festgelegt, dass Projekte, die die Donau- oder Alpenraumstrategie unterstützen, bevorzugt gegenüber Projekten mit ansonsten gleicher Bewertung gefördert werden.

Aktueller Stand der Programmumsetzung – in Zahlen

Förderbereich	Projekte	Verwendete EU-Gelder (in Mio. Euro)	Verfügbare EU-Gelder im Programm insgesamt (in Mio. Euro)
1 Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	53	104,2	132,9
2 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen	294	93,2	151,2
3 Klimaschutz	93	56,8	107,9
4 Hochwasserschutz	12	34,9	34,9
5 Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume	21	22,3	58,0
Insgesamt	473	311,4	484,9

Aktueller Stand der Programmumsetzung

Förderbereich	1 Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	2 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen	3 Klimaschutz	4 Hochwasserschutz	5 Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume
Bisher erreicht	<p>7 Forschungs- und Kompetenzzentren werden durch den Aus- und Aufbau weiter gestärkt.</p> <p>425 Unternehmen können im Rahmen von Technologietransferprojekten passgenaue Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Hochschulen aufbauen und vertiefen.</p>	<p>244 Unternehmen erhalten einen Zuschuss für ihre Investitionen in strukturschwächeren Regionen oder für den Ausbau ihrer Exportaktivitäten.</p> <p>792 Arbeitsplätze sind bereits neu durch die Förderung entstanden, weit überwiegend in strukturschwächeren Regionen.</p>	<p>16,6 Mio. kWh Rückgang des Primärenergieverbrauchs pro Jahr bei Unternehmen durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien.</p> <p>6.700 Tonnen CO₂-Äquivalente Geschätzter jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen durch energetische Sanierungen und Moorrenaturierungen.</p>	<p>12 Hochwasserschutzanlagen können durch die Errichtung von Deichen, Mauern, mobilen Elementen, Schöpfwerken und Ableitungskanälen verbessert werden.</p> <p>10.300 Personen profitieren direkt vom verbesserten Schutz durch die geförderten Projekte.</p>	<p>20 interkommunale Kooperationen wurden wegen ihrer überzeugenden Entwicklungskonzepte für die Förderung ausgewählt, 10 weitere als Nachrücker.</p> <p>11.300 qm Fläche von Baudenkmalern und kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden wurden saniert und neu- bzw. umgenutzt.</p>
Projektbeispiel	siehe Seite 10	siehe Seite 12	siehe Seite 14	siehe Seite 16	siehe Seite 18

Technologienetzwerk „Effiziente Produktions- technik“, Kempten

Das fachübergreifende Technologienetzwerk „Effiziente Produktionstechnik (EffPro)“ an der Hochschule Kempten konzentriert sich auf Technologien und Innovationen vor allem im Bereich des Maschinenbaus und der produktions- bzw. fertigungstechnischen Industrie. Es nimmt gezielt Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft auf.

Die Netzwerkmitglieder forschen anwendungsorientiert nach Wegen zur Verbesserung des Ressourceneinsatzes bei bestehenden Produktions- bzw. Fertigungsprozessen, und zur Entwicklung und Einbindung neuer Prozesse. Ziel ist die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bei der Herstellung von Produkten bei den Unternehmen der Region.

So wird etwa untersucht, wie eine Sensoreinheit zur Qualitätskontrolle helfen kann, die Standzeit eines Werkzeuges bestmöglich auszunutzen und eine lückenlose Prüfung der Bauteile zu ermöglichen. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von etwa 5 Mio. Euro, davon kommen rund 2,5 Mio. Euro aus dem EFRE.

Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation

Der EFRE unterstützt ...

- ... Forschungszentren und wissenschaftliche Einrichtungen.
- ... den **Technologietransfer** zwischen Hochschulen / Forschungseinrichtungen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Die Förderung des Technologietransfers ...

- ... zielt auf eine noch stärkere Vernetzung von Wissenschaft und Praxis zur Vermittlung und Weitergabe von technischem Wissen.
- ... unterstützt dadurch die Entwicklung innovativer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Erfolgreiche Exportförderung für den Mittelstand

Der gemeinsame Wirtschaftsraum innerhalb der EU ermöglicht es, auch im Ausland unternehmerisch Fuß zu fassen. Das hilft, Unternehmen zu stärken und Arbeitsplätze auch am Heimatort zu sichern. In der Praxis ist die Markterschließung für kleine und mittlere Unternehmen aber durchaus anspruchsvoll.

Der EFRE kann hier mit der Maßnahme „go international“ Türöffner sein, eine Chance, die auch der unterfränkische Mittelständler Maintal Konfitüren GmbH für den spanischen Markt nutzte.

Das geförderte Maßnahmenpaket umfasste die Teilnahme an der Lebensmittelmesse Alimentaria in Barcelona ebenso wie Sprachkurse für Mitarbeiter, eine Markterkundungsreise, Übersetzungsarbeiten, den Druck von landessprachlichen Broschüren und eine Marktberatung samt Geschäftspartnersuche. Der Einsatz hat sich gelohnt: Es konnte ein zuverlässiger Vertriebspartner vor Ort gefunden werden.

Maintal Konfitüren

C 051



Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)

Der EFRE unterstützt ...

- ... junge Firmen mit Beteiligungskapital.
- ... einzelbetriebliche Investitionsmaßnahmen.
- ... berufliche Bildungsstätten.
- ... unternehmerische Internationalisierungsaktivitäten.
- ... barrierefreie öffentliche Tourismusinfrastrukturen.

Die Förderung unternehmerischer Internationalisierungsaktivitäten ...

- ... bietet KMU die Möglichkeit, die Chancen der Globalisierung zu nutzen und so ihren heimischen Standort zu sichern.
- ... erfolgt mit Unterstützung des Außenwirtschaftszentrums Bayern, einer Gemeinschaftsinitiative der bayerischen Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Förderbereich 2

efre-bayern.de/kmu

MOORuse, Freising-Weihenstephan

Die Entwässerung und intensive landwirtschaftliche Nutzung von organischen Böden hat in den letzten Jahrzehnten dazu geführt, dass viele Moore ihre ökologischen Serviceleistungen verloren haben und zu „hot-spots“ für Treibhausgas-Emissionen geworden sind. So stammen ca. 39 % der nationalen landwirtschaftlichen Emissionen aus der entwässerungsbasierten Moornutzung.

Im Forschungsvorhaben MOORuse untersucht die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf moorschonende Nutzungsalternativen für die Landwirtschaft. Das Ziel des Projektes mit Gesamtkosten von ca. 3,1 Mio. Euro (ca. 1,4 Mio. Euro aus EFRE-Mitteln kofinanziert) ist es, die ökologischen Funktionen von genutzten Niedermooren zu verbessern, die Mineralisierung des Torfkörpers zu verringern und Verwertungsoptionen für die nasse Bewirtschaftung von Moorböden wie zum Beispiel den Anbau von Rohrkolben oder Schilf zu testen. Aus den Untersuchungen ergeben sich wichtige Erkenntnisse für die Praxis, wie eine Bewirtschaftung von Moorböden auch bei hohen Wasserständen mit wirtschaftlich tragfähigen Lösungen verbunden werden kann.



Klimaschutz

Der EFRE unterstützt ...

- ... die Energieeinsparung bei Unternehmen.
- ... die Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen.
- ... **Moorrenaturierungen.**

Die Förderung von Moorrenaturierungen ...

- ... umfasst Pilotprojekte und innovative Vorhaben zur Verringerung der CO₂-Freisetzung aus Moorböden.
- ... leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der bayerischen und der europäischen Klimaschutzziele.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Hochwasserschutz und Naturraum, Wassertrüdingen

Neue Lebensräume für Mensch und Natur schaffen und vor Hochwasser schützen – diese anspruchsvolle Aufgabe konnte für die Stadt Wassertrüdingen mit Hilfe des EFRE gelöst werden.

Deiche, Mauern und mobile Elemente mit einer Länge von 2 km schützen die Bevölkerung nun vor hundertjährigen Hochwasserereignissen der Wörnitz und des Lentersheimer Mühlbaches. Begleitend zur Hochwasserschutzmaßnahme wurde die Durchgängigkeit für Fische und andere aquatische Lebewesen im Bereich der ehemaligen Stadtmühle wiederhergestellt. Das EFRE-kofinanzierte Projekt erschließt die Wörnitz für die Bevölkerung wieder neu und macht sie als Naturraum erlebbar.

Auf Teilbereichen der Hochwasserschutzmaßnahme findet ab Mai 2019 für drei Monate die Gartenschau „Natur in der Stadt“ statt, so dass der Nutzen auch für eine breitere Bevölkerung sichtbar wird.



Hochwasserschutz

Der EFRE unterstützt ...

- ... die Planung und Umsetzung staatlicher Hochwasserschutzmaßnahmen.
- ... die Verbesserung von **Hochwasserschutzanlagen zum besseren Schutz von Siedlungsgebieten** und Infrastruktur.
- ... die Entwicklung und Fortschreibung von Hochwasserrisikomanagementplänen.

■ Hochwasserschutzanlagen zum besseren Schutz von Siedlungsgebieten ...

- ... umfassen Deiche, Hochwasserschutzmauern, mobile Elemente und Schöpfwerke.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite. Der Hochwasserschutz ist hier Bindeglied zwischen Natur und Stadt. Durch die flache Böschung fügt sich der Erddeich in das Landschaftsbild ein.

Vor dem Niedergang gerettet – ein Hafnerhaus für das Freilichtmuseum Massing

Im niederbayerischen Kröning bestand lange Zeit ein Keramikzentrum: Schüsseln und Hafen, Reinen und Siebe wurden dort in großer Zahl hergestellt. Volkskundliche Sammlungen zeigen, dass Kröninger Keramik weit über Bayern hinaus gehandelt wurde. Diese Tradition ist längst abgerissen, aber eine Produktionsstätte hat sich erhalten: das alte Hafnerhaus „Beim Girngma“. Hafner sind im Altbairischen die Töpfer.

Zwei große Blockbauteile dieses Hauses wurden im Juli 2018 in einer spektakulären Aktion im Ganzen ins Freilichtmuseum Massing gebracht. Nun soll es im Museum wiedererstanden. Der Brennofen wird rekonstruiert, in der Stube werden Werkplätze mit Drehscheibe und Glasurmühle eingerichtet.

So rettet das Freilichtmuseum des kommunalen Zweckverbands Niederbayerische Freilichtmuseen ein Zeugnis regionaler Handwerkstradition. Förderungen aus Mitteln des EFRE und der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern tragen dazu maßgeblich bei.



**Nachhaltige Entwicklung ...
funktionaler Räume**

Der EFRE unterstützt ...

- ... nichtstaatliche Museen.
- ... die nachhaltige Nutzung von Bau-
denkmälern und weiteren kultur-
historisch bedeutsamen Gebäuden.
- ... Maßnahmen zur Revitalisierung
von Brachflächen und Gebäuden.
- ... Natur- und Erholungsanlagen
in Städten.

**Die Förderung nichtstaatlicher
Museen ...**

- ... zielt auf den Erhalt des reichen
kulturellen Erbes in Bayern.
- ... unterstützt Kommunen und
kommunale Verbände dabei, die
Kulturschätze ihrer Heimatregion zu
sichern und zeitgemäß einer breiten
Öffentlichkeit zu präsentieren.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel
auf der linken Seite.

Wie funktioniert die EFRE-Förderung?

- Mit dem EFRE werden Projekte in den vorgenannten fünf Förderbereichen finanziell unterstützt.
- Je nach Förderbereich können Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Akteure einen Antrag auf Förderung stellen.
- Der Antragsteller reicht seinen Antrag auf Förderung bei der zuständigen bayerischen Verwaltungsstelle ein und stellt darin dar, wofür die Fördergelder verwendet werden sollen und was er mit seinem Projekt erreichen möchte. Eine zentrale EFRE-Förderstelle gibt es nicht.
- Voraussetzung für eine Förderung ist, dass neben den EU-Geldern auch Gelder aus anderen öffentlichen oder privaten Quellen zur Verfügung stehen, um das geplante Projekt umzusetzen. Grundsätzlich gilt, dass maximal 50 % der benötigten Gelder für ein Projekt von der EU kommen können, die restlichen 50 % müssen aus anderen Töpfen gestellt werden.
- Mögliche weitere Finanzierungsquellen sind je nach Förderbereich der Freistaat Bayern, die Kreise und Kommunen, weitere staatliche Einrichtungen, aber auch private Akteure.

Die genauen Ansprechpartner zu den einzelnen Förderbereichen und weitere Informationen erhalten Sie auf der EFRE-Internetseite efre-bayern.de



BAYERN|DIREKT ist Ihr direkter Draht zu Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Kosten abhängig vom Netzbetreiber

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.

Ansprechpartner	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Referat 51 / EFRE Verwaltungsbehörde infoefre@stmwi.bayern.de / www.efre-bayern.de
Herausgeber	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Prinzregentenstraße 28 / 80538 München Postanschrift 80525 München Telefon 089 2162-0 / Telefax 089 2162-2760 info@stmwi.bayern.de www.stmwi.bayern.de
Bildquelle	Fördergebietskarte (Seite 5) Stand: Oktober 2014 – Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Vertrag 4051/10-3357-14260, Stand der Grenzen: 01.01.2009
Gestaltung	Technisches Büro im StMWi
Druck	Appel & Klinger Druck und Medien Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier (FSC, PEFC oder gleichwertigem Zertifikat)
Stand	Juni 2019 Programmdaten: 31.12.2018



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de